

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Nachtstück

[urn:nbn:de:bsz:31-242540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242540)

Des Bergwalds Stürme brausen,  
 Die Nacht deckt jede Bahn;  
 Horch! wilde Geister sausen —  
 Hinan, den Fels hinan!  
 In Regenschauern flüßert  
 Die Ahnung mir in's Herz:  
 Erhebe frei, entbüßert,  
 Die Blicke himmelwärts!

Sieh! sieh! ein Strahl zertheilt  
 Die trübunwölkte Nacht;  
 Der Seele Schwung entleitet,  
 Und ihre Blut erwacht.  
 Beim mondlichen Gesimmer,  
 Im walddigten Revier,  
 Erstehn, im klaren Schimmer,  
 Der Helden Schatten mir.

Wo durch des Thales Mitte  
 Das Bächlein klagend irrt,  
 Dort stand M i n o n a ' s Hütte;  
 Wo dunn der Uhu schwirrt,  
 Und hange Raben söhnen  
 Hört' edler Jugend Reihn  
 Gesang und Hörnertönen  
 Man ihrer Holden weihn.

Du Jäger finst'rer Hügel,  
 Der Haide wackrer Sohn,  
 Weht nicht mit leisem Flügel  
 Dir Hoffnung süßen Lohn?  
 Wie oft, Hidallan, eilet  
 Dein Fuß den dunkeln Pfad  
 Im Sturm der Jagd — und weiset  
 Am flüsternden Gestad!

Im Winde bebt Gesiräuche,  
 Des Mondes Glanz erlischt,  
 Laut tönt's in stolzer Eiche!  
 Daß schnelle Reh entwischt  
 Hidallan's Speer — er dringet  
 Hinab, mit weh'ndem Haar:  
 Horch! Sang und Harle klinget,  
 Schön, wie am Weihaltar.

Doch halt! Gen Nord im Haine  
 Jagt Krothar's kühner Muth;  
 Minona, Sanfte, Reine!  
 Du regst ihm wilde Glut.  
 Er streift durch Forstes Dicke,  
 Den Eber fehlt sein Stahl;  
 Ach! mit zerstörtem Blicke  
 Kehrt er, in dumpfer Qual.

Wer ruft: „O hör', der Saiten  
 „ Geilbte! hörst du nicht  
 „ Den Schmerz und Wonne leiten?  
 „ Erschein' ihm, holdes Licht!“

Hidalkan ruft — ihn höret  
 Minona nicht! er kämpft,  
 Von Leidenschaft bethöret,  
 Mit Blut, die er nicht dämpt.

Doch, scholl nicht hier Gebelle  
 Von Hunden reger Jagd?  
 Ha! mit des Giesbachs Schnelle  
 Fliegt Krothar durch die Nacht.  
 „Wer winselt zu der Flamme  
 Gewölbter Hall' emvor?  
 Sieh' meines Schwertes Flamme,  
 Und tritt zum Kampfe vor!“

„Du trogest, Krothar? Beugest  
 „Hidalkan sich? Bereit  
 „War stets sein Arm! — Wer weicht?“  
 Und schon beginnt der Streit.  
 Wie sprüh'n der Klingen Funken,  
 Wie donnert Schlag auf Schlag!  
 Als jeder — hingefunken  
 Des Feindes Kraft erlag.

Was stöhnt im Herbstesdchauer?  
 Ein sanftes Mädchenbild.  
 Es hängt in tiefer Trauer  
 Die goldne Locke wild.  
 Minona ruft — sie höret  
 Hidalkan nicht! es flehnt  
 Sein Blut — ach! sie beschwöret  
 Umsonst des Edlen Geist.

Ruht, Lapfee, ruht am Strande!  
 In schroffer Klippen Reihn,  
 Um schwindelvollen Rande,  
 Zeigt der bemooste Stein  
 Der Nachwelt eure Bilder,  
 Wo Muth dem Jüngling weht,  
 Und Blumen sprossen milder,  
 Wann jung der Lenz erseht.

Des Bergwalds Stürme brausen:  
 Hinab, den Fels hinab!  
 Der Eichen Wipfel sausen,  
 Nacht deckt der Helden Grab.  
 Verhallt, der Wehmuth Lieder,  
 Auf fernern Zeiten Spur!  
 Wann, Stern der Väter, wieder  
 Strahlst du der öden Flur?

Julius.

---

### Das Theater.

Herrlich spielen sie wahrlich — das neue Rom und  
 Karthago.  
 Deutschland geht in's Parterre, doch es bezahlt  
 das Stück.

D \*